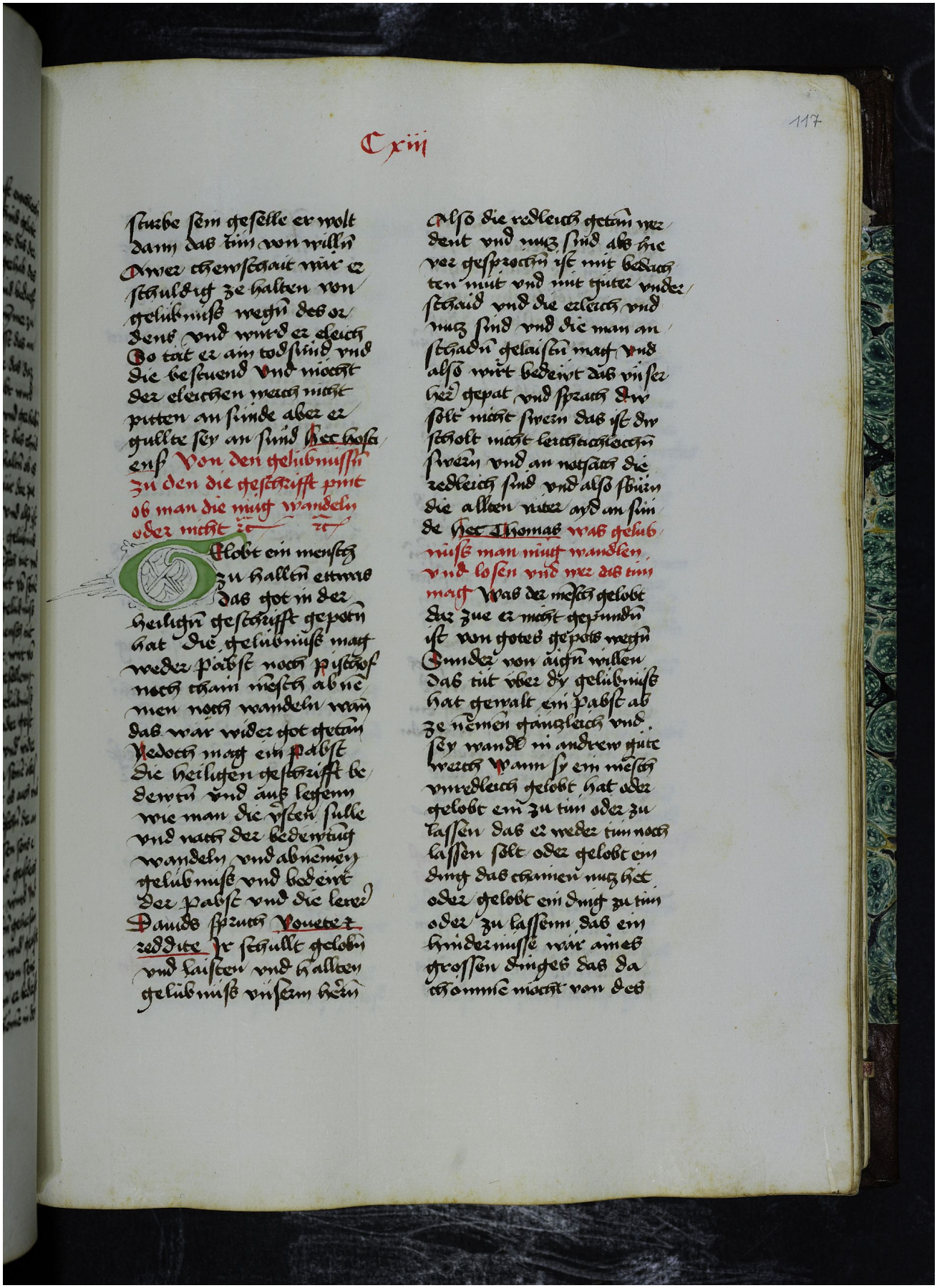
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=515
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



117

Cxiij

stuzbe sein gesellen er wolt
dann das tun von willen
Oder ein eherschait wir er
schuldig ze halten von
gelubnusse wegen des or
dens Vnd wurd er eleich
So tat er ain todsünd vnd
die besuend Vnd wiewol
der eleichen weich nicht
pitten an sünde aber er
gulte sey an sünd hier tosta
enf Von den gelubnussen
zu den die geschrifft pnnt
ob man die mug wandeln
oder nicht ꝛc ꝛc

Gelobt ein mensch
zu halten etwas
das got in der
heiligen geschrifft geporen
hat die gelubnusse mag
weder pabst noch pischof
noch chain mensch abne
men noch wandeln wann
das war wider got getan
Jedoch mag ein pabst
die heiligen geschrifft be
dewten vnd aus legenn
wie man die ysten sulle
vnd nach der bedewtung
wandeln vnd abnemen
gelubnusse vnd bedeut
der pabst vnd die lerer
Dauids sprucht Vouete et
reddite ir sellt geloben
vnd laisten vnd halten
gelubnusse vnsern herren
Also die redleich getan wer
dent vnd nutz sind als hie
ver gesprochen ist mit bedach
ten mut vnd mit guter vnder
scheid vnd die erleich vnd
nutz sind vnd die man an
schaden gelaisten mag vnd
also wirt bedeut das vnser
her gepat vnd sprucht dw
solt nicht sweren das ist dw
solt nicht lerchenchlocken
sweren vnd an notsach die
redleich sind vnd also sprüch
die alten vater ayd an sun
de hier Thomas Was gelub
nusse man mug wandlen
vnd losen vnd wer das tun
mag Was der mensch gelobt
der zue er mag gepunden
ist von gotes gepots wegen
Gunder von auchn willen
das tut ober dy gelubnusse
hat gewalt ein pabst ab
ze nemen ganzleich vnd
sey wandl in andrew gute
werch Wann sy ein mensch
vnredleich gelobt hat oder
gelobt ein zu tun oder zu
lassen das er weder tun noch
lassen solt oder gelobt ein
dinch das chainen nutz het
oder gelobt ein dinch zu tun
oder zu lassenn das ein
hinder nusse wir ainen
grossen dinges das da
chommen mocht von des